NABU SACHSEN Infobrief

April 2013

115



NABU SACHSEN *Infobrief*

Bernd Heinitz
NABU Landesverband Sachsen e. V.
Landesgeschäftsstelle
Löbauer Str. 68 in 04347 Leipzig
www.NABU-Sachsen.de

Aus dem Inhalt:

- 30. April Tag des Wolfes
- Erlebnis Lebendige Luppe
- Neues von „Insekten in Sachsen“
- Neu: www.weichtiere-sachsen.de
- Auwaldtier 2013
- Neues von der NAJU

NABU

Tag des Wolfes

Aktionstag zum Schutz der freilebenden Wölfe

Der NABU hat den **30. April** zum „Tag des Wolfes“ erklärt. Einen Tag speziell dem Wolf zu widmen, bietet sich an, weil es noch immer große Informationsdefizite über dieses interessante Tier gibt, das bei uns wieder heimisch geworden ist. Besonders deutlich wurde dies ja Anfang dieses Jahres, als Landwirte mit einer Unterschriftenaktion eine Dezimierung des Wolfsbestandes auf ein „erträgliches Maß“ forderten.

Der 30. April markiert zudem das Ende eines Wolfsjahrs, in dessen Verlauf wissenschaftliche Daten über die in Deutschland freilebenden Wölfe gesammelt werden.

Unter dem Motto „Rotkäppchen lügt!“ werden an diesem Tag bundesweit zahlreiche NABU-Aktionen stattfinden mit dem Anliegen, das Bewusstsein für die Notwendigkeit des Artenschutzes zu stärken. In Sachsen sind Veranstaltungen in Leipzig und Dresden geplant.

Für Jugendliche gibt es eine besondere Einladung: „Wolfsspur“, eine Veranstaltung der NAJU Sachsen für Jugendliche von 12 bis 20 Jahren in der Dresdner Heide. - Ein Wochenende lang können Jugendliche wie die Wölfe im Wald leben, mit wachen Sinnen Tiere beobachten, am Tag ruhen und in der Dämmerung unterwegs sein, sich im Rudel auf eine gemeinsame Pirsch begeben. Sie sollen sich ganz in das Leben dieser faszinierenden Tiere hinein versetzen und versuchen, die Welt mit ihren Augen zu sehen. Dass sie dabei keine



Spuren hinterlassen, versteht sich von selbst (Termin: 31. Mai bis 2. Juni. Anmeldung unter: dachsenberg@naju-dresden.de).

Von Beginn an begleitet der NABU die Rückkehr des Wolfes nach Deutschland und setzt sich für dessen Schutz ein. Über 300 ehrenamtliche NABU-Wolfsbotschafter informieren mittlerweile bundesweit über diese Tierart. Der NABU gibt Info-Materialien für Erwachsene sowie Schulen und Kindergärten heraus und organisiert zahlreiche Veranstaltungen zum Thema Wolf. Diese Anstrengungen sollen jetzt mit dem Tag des Wolfes intensiviert werden.

Mit dem Erhalt des Wolfes hat Sachsen ein Geschenk gemacht: nicht nur für die eigenen Bürger, sondern für ganz Deutschland.

Herzlichst Ihr

Am 30. April können sich Interessierte an Info-Ständen in mehreren Städten über den Wolf informieren. Für diejenigen, die sich aktiv an der Aktion beteiligen möchten, gibt es Rotkäppchen-Treffpunkte an zentralen Orten. In Sachsen sind das die Großstädte Leipzig und Dresden. Treff in Leipzig ist am Mendebrunnen auf dem Augustusplatz, in Dresden treffen sich die „Rotkäppchen“ vor Jack Wolfskin in der Prager Straße 2. Punkt 13 Uhr beginnen beide Aktionen.

Projekt „Lebendige Luppe“
Erste Exkursionen, Eröffnung des Projektbüros sowie Tagung

Seit Juni 2012 arbeitet der NABU Sachsen gemeinsam mit den Projektpartnern Leipzig und Schkeuditz, der Universität Leipzig und dem Helmholtz-Zentrum für Umweltforschung (UFZ) am Flussrevitalisierungsprojekt „Lebendige Luppe“ im Leipziger Auwald. Ziel des Vorhabens ist es, ehemalige Flussläufe des Auensystems wiederzubeleben und der Aue auf diese Weise eine neue und wichtige Lebensader zu schenken. Der NABU Sachsen übernimmt dabei die Planung der Renaturierungsmaßnahme im Bereich der Papitzer Lachen sowie die Öffentlichkeits- und Umweltbildungsarbeit für das Gesamtprojekt.

Im April boten die Umweltpädagoginnen der „Lebendigen Luppe“ die ersten **Exkursionen** ins Projektgebiet an. Da derzeit vom geplanten Fließgewässer außer den noch vorhandenen, doch zum Großteil bereits trocken gefallenen, Altarmen noch nicht viel zu sehen ist, berichteten die Exkursionsleiterinnen vorerst über Idee, Anliegen und Ziel des Projekts und nahmen die ersten Unternehmungen zum Anlass, den Auwald als Ökosystem mit besonderer Artenvielfalt und wertvolle Möglichkeit der Naturerfahrung für die Stadtbevölkerung zu zeigen.

Den Amphibien widmete sich die erste Exkursion in die Papitzer Lachen.



Neben den Naturbeobachtungen sprachen die Exkursionsleiterinnen auch über das Entwicklungskonzept der Papitzer Lachen im Rahmen des Projekts „Lebendige Luppe“. Foto: Maria Vitzthum

Am sonnigen Nachmittag des 12. Aprils machten sich die Exkursionsteilnehmerinnen und -teilnehmer auf die Suche nach blau gefärbten Moorfröschen.



Exkursion in die Papitzer Lachen am 12. April: Eine Erdkröte erwies sich als äußerst handzahm. Foto: Maria Vitzthum

Eine zweite Wanderung führte am 19. April die teilnehmenden Naturfreunde in die Leipziger Burgaue, um dort nach den ersten Frühblühern Ausschau zu halten und etwas über ihre heilkräftigen Wirkungen und Anwendungen zu erfahren. Bei beiden Exkursionen überstieg die Anzahl der Interessenten die maximal mögliche Teilnehmerzahl bei weitem. Aber bereits am **8. Juni** besteht eine weitere Möglichkeit, im Rahmen des Projekts an einer Exkursion in die Papitzer Lachen teilzunehmen. Die Rotbauchunken stehen im Mittelpunkt der Exkursion. Ihre melancholisch klingenden Rufe sind vor allem von April bis Juni zu hören.

In den Sommerferien entführen die Umweltpädagoginnen des Projekts dann alle nicht wasserscheuen Kinder und Jugendlichen, die einen Ferienpass erworben haben, zu spannenden GPS-Erlebnis-Exkursionen rund um die Themen Wasser und Gewässer im Auwald. Außerdem wird das „Lebendige Luppe“-Team zur Leipziger Ökofete am 16. Juni und zu den Naturerlebnistagen im Schulbiologiezentrum Leipzig am 5. und 6. September mit viel Wissenswertem und Spielen vor Ort sein, um das Projekt in der Stadt bekannt und auf die

Besonderheiten des Auwalds aufmerksam zu machen.
Im Winter ist die erste **Tagung** geplant. Dann soll das Projekt nochmals einem breiten Publikum vorgestellt werden. Themen der Tagung werden spannende Fragen zum Planungsprozess, zu den Ökosystemdienstleistungen einer vitalen Aue und den dazu im Auwald stattfindenden Forschungsarbeiten Thema sein.
Der nächste unmittelbare Termin, auf den das Projektteam derzeit schon fleißig hinarbeitet, ist bereits der **17. Mai.** An diesem Tag wird das Informationszentrum „Lebendige Luppe“ in der Michael-Kazmierczak-Straße 25 in Leipzig-Gohlis (Eingang über Coppistraße) feierlich eröffnet. Dieses soll sich als Informations- und Anlaufstelle für alle Anliegen und Fragen rund um das Projekt etablieren. Zur Eröffnung sind daher alle interessierten Leipzigerinnen und Leipziger herzlich eingeladen. Es wird Spiele und Experimente für die kleinen und Wissenswertes rund ums Projekt „Lebendige Luppe“ für die großen Gäste geben. Um 17 Uhr gibt ein Vortrag Einblick in die Projektinhalte und -strukturen. Wer sich für die Projektpartner und -förderer, die einzelnen Projektbausteine sowie Idee und Ziele des Vorhabens interessiert, dem sei daher vor allem dieser Vortrag am Tagesabschluss wärmstens empfohlen.

Maria Vitzthum
(Presse- u. Öffentlichkeitsarbeit Projekt „Lebendige Luppe“)

Weitere Informationen:
Projektbüro „Lebendige Luppe“ des NABU Sachsen
Michael-Kazmierczak-Straße 25, 04157 Leipzig, Besuchszeiten: Montag-Freitag ca. 9 bis 15 Uhr
www.lebendige-luppe.de oder unter www.facebook.com

Insekten in Sachsen
Jetzt auch fürs Smartphone

INSEKTEN SACHSEN wird 3 Jahre alt. Im NABU-Infobrief meldeten wir uns letztmalig im September zu Wort, sowie dann noch einmal in gedruckter Form im NABU Report 2012. Es folgte die Zeit, in welcher die Insekten draußen weniger aktiv waren. Programmierer und Entomologen waren aber weiter auf „Insekten-Sachsen“ tätig. So wurden Bestimmungshilfe und Fundmeldung für die Anwendung auf dem Smartphone angepasst. Damit kann eine Artbestimmung direkt im Feld geprüft und die Beobachtung von unterwegs an das Datenportal von „Insekten-Sachsen“ gemeldet werden. Verfügbar ist diese kostenfreie Anwendung unter www.insekten-sachsen.de/mobil. Die Bestimmungshilfe enthält mittlerweile Fotos von über 1.200 Insektenarten. Diese Fotos wurden von den Mitmachenden eingereicht und von Spezialisten geprüft. Bürgerwissenschaft funktioniert also! Die Anzahl der Online-Meldungen ist mittlerweile auf über 2.000 gestiegen. Wer regelmäßig den Überblick behalten möchte, welche Beobachtungen und Fotos auf „Insekten-Sachsen“ eingehen, kann dafür den RSS Feed nutzen, der auf der Startseite von „Insekten-Sachsen“ unten in der rechten Spalte zu finden ist.



Kiefernprozessionsspinner in der Nacht vom 12. auf den 13. August 2011 bei Boxberg. Die Larven dieses Schmetterlings, als auch die des Eichenprozessionsspinners, besitzen „Brennhaare“, die beim Menschen gefährliche allergische Reaktionen auslösen können (nicht nur bei Allergikern!). Über das rezente Auftreten dieser Arten in Sachsen berichten Sobczyk & Bachmann (2010). Foto: Friedmar Graf



Kirschfruchtstecher (Rhynchites auratus) am 26.09.2012 in Dresden.
Foto: Stephanie Mösch

Im Laufe des Jahres gibt es Gelegenheit, dass sich alle, die bei „Insekten-Sachsen“ mitmachen, auch außerhalb des Internets treffen können. So führten wir am 10.11.2012 einen Workshop zur Insektenbestimmung durch, am 20.04.2013 tagte der Arbeitskreis Entomologie vom NABU Sachsen und lud dazu auch zu einem Workshop ein, auf welchen Erfahrungen bei der Arbeit mit dem Portal „Insekten-Sachsen“ ausgetauscht wurden. Die nächste Gelegenheit für ein Wiedersehen ist unser Sommertreffen am Wochenende **28. bis 30.06.2013**. Details dazu werden auf der Homepage von „Insekten-Sachsen“ noch bekannt gegeben.

Schon gesehen? Die Feuerwanze



Ansammlung überwinterter Feuerwanzen am Fuße einer Linde. Waldenburg, Grünefelder Park im März 2013.
Foto: M. Münch

Nun hat im April 2013 endlich der Frühling Einzug gehalten. **Frühjahrsfrostspanner**, **Zitronenfalter**, **Tagpfauenauge**, **Kleiner** und **Großer Fuchs** sowie viele andere Insektenarten mehr wurden bereits gesichtet und die Beobachtungen an „Insekten-Sachsen“ gemeldet. Besonderes Augenmerk möchten wir in diesem Jahr auf die **Feuerwanze** legen. Sie dürfte wohl die populärste unter allen heimischen Wanzenarten sein, da die auffällig rot und schwarz gezeichneten Tiere sich im zeitigen Frühjahr noch vor dem Laubaustrieb in großer Zahl an der Basis von Laubbäumen, insbesondere Linden, zusammenfinden. Trotz ihrer Auffälligkeit gibt es noch viele Erfassungslücken in Sachsen. So wissen wir nicht, bis in welche Höhen diese Art im Erzgebirge vorkommt. In den nächsten Tagen sollten auch die ersten **Aurorafalter** gesichtet werden.

Normalerweise sind diese Falter in der zweiten Aprildekade schon zahlreich unterwegs. Es gab auch schon einmal einen Nachweis aus der zweiten Februardekade, aber der reicht in das Jahr 1938 zurück. Flughöhepunkt über alle Jahre ist die dritte Aprildekade. Es wird also Zeit, dass sich die Falter zeigen! Und damit wird auch dieses Jahr wieder spannend. Wir wünschen uns, dass auch 2013 wieder viele Naturfreunde bei der Beobachtung von Insekten mitmachen und ihre Ergebnisse mit anderen teilen.



Weibchen des Frühjahrsfrostspanners Agriopis marginaria an einem Rotbuchenstubben in der Laußnitzer Heide, April 2013. Die Weibchen besitzen natürlicherweise reduzierte Flügel und sind deshalb flugunfähig. Foto: Thomas Sobczyk

Viel Freude dabei wünscht das Insekten-Sachsen-Team!

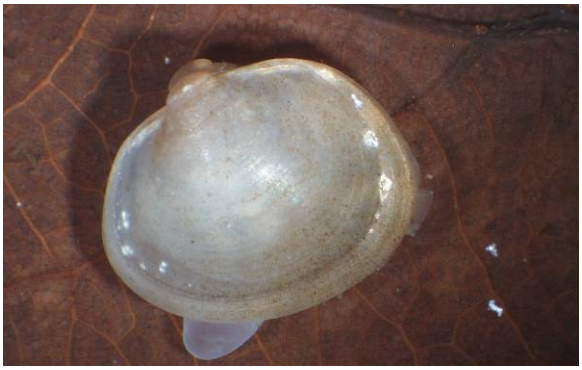
Dr. Matthias Nuß
LFA Entomologie

Neue Internetplattform: www.weichtiere-sachsen.de

Seit Anfang März 2013 ist ein Pendant zu „Insekten-Sachsen“, das Projekt „Weichtiere-Sachsen“, unter www.weichtiere-sachsen.de im Internet im Aufbau. Die ersten Artsteckbriefe sind eingestellt und die ersten Beobachtungen wurden Online bereits mitgeteilt. Von Malakologen zuvor zusammengetragene Daten aus Literatur, Sammlungen und von Exkursionen ergeben 22.200 Nachweise, die in das Portal bereits hochgeladen worden und damit frei verfügbar sind.

Große Gebiete Sachsens, schätzungsweise 70 % der Fläche, sind bisher noch nie bezüglich ihrer Weichtierfauna hin untersucht worden. Je öfter man in bisher malakologisch unerforschten Regionen sucht und sammelt, desto mehr Überraschungen erlebt man. Selbst im eigenen Garten kann man neue Schneckenarten für Sachsen entdecken, da die Gärtner mit Pflanzenerde, Gemüse- und Zierpflanzen ständig neue, für unsere Fauna fremde Arten einschleppen, die jedoch meist ein unauffälliges Dasein führen und nicht so unangenehm auffallen, wie beispielsweise die in den 1990er Jahren aus den Altbundesländern und den Niederlanden eingeschleppte Spanische Wegschnecke.

Ähnlich wie das Insekten-Sachsen-Team möchten auch wir auf einige der 205 in Sachsen vorkommenden Arten, die für den Laien leicht und sicher ohne Stereomikroskop und anatomische Untersuchungen zu bestimmen sind, besonders aufmerksam machen und darum bitten, uns Sichtungen dieser Schnecken oder Muscheln zu melden. Im Moment erwacht gerade die größte einheimische Schneckenart



Die Häubchenmuschel, hier bei Kleinraschütz im September 2010, ist in Sachsen stark im Rückgang begriffen.
Foto: Katrin Schniebs

– die Weinbergschnecke – aus dem Winterschlaf und gräbt sich aus ihren Winterverstecken im Boden. Ausgewachsene Tiere erreichen einen Gehäusedurchmesser von 3 bis 5 cm und können dann mit keiner anderen einheimischen Art mehr verwechselt werden. Die Verbreitung dieser Schneckenart im Freistaat ist ebenfalls noch sehr ungenügend bekannt. Im Mittelalter waren Weinbergschnecken eine Fastenspeise und wurden deshalb an Schlössern, Burgen und Klöstern besonders ange-



Weinbergschnecke in Oelsnitz/Erzgebirge, im Sommer 2011.
Foto: Katrin Schniebs

siedelt, wo sie oft heute noch zu finden sind. Für den Aufbau der großen Gehäuse sind sie auf einen relativ hohen Kalkgehalt im Boden bzw. durch den Menschen geschaffene Kalkquellen, wie z. B. alte Mauern, angewiesen.

Wir sind uns bewusst, dass sich besonders die Schnecken keiner großen Beliebtheit erfreuen, da die Fraßschäden der Spanische Wegschnecke in den letzten 20 Jahren die gesamten Weichtiere in Verruf gebracht haben. Aber mit Hilfe dieser Webseite möchten wir Aufklärung leisten, wie vielfältig und interessant die einheimische Weichtierfauna und wie stark bedroht ein Großteil der Arten ist. „Weichtiere-Sachsen“ soll für Naturfreunde eine Anregung sein, sich auch mit den einheimischen Vertretern der weltweit zweitgrößten Tiergruppe zu beschäftigen.

Viel Freude und neue Erkenntnisse dabei wünscht das Weichtiere-Sachsen-Team.

Dipl.-Biol. Katrin Schniebs
katrin.schniebs@senckenberg.de

Tag des Leipziger Auwaldes
Auwaldtier 2013: Ufer-Laubschnecke



Ufer-Laubschnecke
Foto: K. Schniebs

Auwaldtier des Jahres 2013 ist die Ufer-Laubschnecke (Pseudotrichia rubiginosa). Diese Entscheidung hat Leipzigs Umweltbürgermeister Heiko Rosenthal beim Tag des Leipziger Auwaldes verkündet, der am 16. April stattfand.



Die Weichtierexpertin Katrin Schniebs (Museum für Tierkunde Dresden) stellte die Ufer-Laubschnecke und weitere Weichtiere der Leipziger Auenlandschaft näher vor. Foto: Karsten Peterlein

Die Ufer-Laubschnecke, die eng verwandt ist mit so bekannten Arten wie Weinbergschnecke oder Bänderschnecke, lebt in Wäldern und Sümpfen sowie auf Wiesen im Überflutungsbereich größerer Flüsse. Sie ist damit ein typischer Bewohner der Auenlandschaft und angewiesen auf regelmäßige Überflutungen. Relativ ungewöhnlich für eine Schnecke ist, dass ihr Gehäuse mit unzähligen kurzen Haaren bedeckt ist, die bei älteren Tieren aber oft abgewetzt sind. Sie gilt in Deutschland als stark gefährdete Tierart. Bedroht ist ihr Überleben hauptsächlich deshalb, weil ihre Biotope im Zuge von Gewässerausbau, Überdüngung und Trockenlegungen verschwinden. In Sachsen sind nur relativ wenige Fundorte bekannt, von denen einige bereits durch Braunkohlentagebau verschwunden sind.

Zu der Veranstaltung, die alljährlich vom NABU Regionalverband Leipzig zusammen mit dem Amt für Umweltschutz organisiert wird, waren rund 80 Naturfreunde in die Auwaldstation nach Lützschena gekommen. Die Weichtier-Expertin Katrin Schniebs stellte die Ufer-Laubschnecke in einem Vortrag näher vor, anschließend informierte Philipp Steuer (Landesverband Sachsen) über das Projekt „Lebendige Luppe“, mit dem u. a. die Wasserversorgung eines Teils der Leipziger Auenlandschaft verbessert werden soll.

Zum Abschluss des Auwaldtages führte Katrin Schniebs zusammen mit Dr. André Reimann eine Exkursion in die Auenlandschaft, den Lebensraum der Ufer-Laubschnecke.

Mit der Wahl der Ufer-Laubschnecke wurde ganz bewusst der Fokus auf eine Tiergruppe gerückt, die bei vielen Menschen keine großen Sympathien findet. Weichtiere spielen im Ökosystem eine wichtige Rolle, gerade auch im Leipziger Auwald. Darüber hinaus können sie Hinweise geben auf den Zustand des Lebensraums. Nur eine intakte Auwaldnatur mit gesunden, naturnahen Gewässern und ausreichend Feuchtigkeit bietet ihnen ein Zuhause. Für das wichtige Anliegen, den Leipziger Auwald als ökologisch wertvolles Naturerbe zu schützen, wird nun ein Jahr lang die Ufer-Laubschnecke als Botschafterin werben.



Bei der Weichtier-Exkursion konnten die Teilnehmer viele Schnecken oder Gehäuse von Weichtieren entdecken. Foto: Karsten Peterlein

René Sievert
Regionalverband Leipzig

Zugvogelmord in Ägypten
Gefahr für die Bestände in Europa

Ägypten ist Durchzugsgebiet für viele Zugvögel auf dem Weg in wärmere Gefilde. Doch die Bedrohung durch illegale Jagd hat in letzter Zeit rapide zugenommen. Erst kürzlich dokumentierte ein Filmteam des Bayerischen Rundfunks die größte Vogelfanganlage der Welt.
Reporter des Bayerischen Rundfunks haben an der Mittelmeer-Küste Ägyptens auf insgesamt 700 Kilometern Länge Fangnetze dokumentiert, wie man sie sonst als Ballschutz von Sportanlagen kennt. Hier jedoch werden damit in ungeahntem Maßstab Vögel gefangen, um sie anschließend als Delikatesse auf den Märkten und in den Restaurants des Landes anzubieten. Die Netze bilden für viele Zugvögel eine schwer überwindbare Barriere, wenn sie ihren kraftraubenden Flug über das Mittelmeer geschafft haben und nach einem Ruheplatz suchen. Doch auch viele ortansässige Tiere fallen der Methode zum Opfer. Die genaue Zahl der auf diese Weise gefangenen Vögel lässt sich derzeit nur schätzen, sie liegt aber nach Expertenmeinungen jedes Jahr im zweistelligen Millionenbereich.



Die Fangnetze haben eine Gesamtlänge von rund 700 Kilometern und reichen von der libyschen Grenze bis fast nach Gaza. Foto: H. Schulz

Dass in vielen Ländern Südeuropas und Nordafrikas Zug- und Singvögel auf der Speisekarte stehen, oder von Freizeitschützen vom Himmel geholt werden, ist nichts Neues. Auch die Existenz von Fangnetzen an der ägyptischen Küste ist seit längerem bekannt. Neu ist jedoch die Dimension der Fanganlage, die sich inzwischen von Libyen bis zum Sinai über fast die gesamte Küstenlinie des Landes erstreckt – unterbrochen lediglich an wenigen Stellen, wie Militäranlagen oder größeren Städten.
Dabei ist diese Form des Vogelfangs auch in Ägypten zum großen Teil illegal und erfüllt den



Neuntöter gehören zu den häufigsten Vögeln, die in den Reusenfallen bei El Alamein erbeutet werden. Foto: H. Schulz

Tatbestand der Wilderei. So gibt es gesetzliche Vorgaben für Mindestabstände zwischen den Netzen und maximale Höhen, an die sich jedoch niemand hält. Ägypten hat zudem internationale Abkommen zum Vogelschutz unterzeichnet, doch auch daraus resultierende Regeln werden nicht befolgt, Verstöße nicht geahndet.
Lars Lachmann, Vogelexperte des NABU, hält Auswirkungen des Vogelfangs in Ägypten auf die europäischen Brutbestände für sehr wahrscheinlich: „Die Mehrheit unserer Vogelarten hat schon bei uns mit Lebensraumverlust oder den Auswirkungen des Klimawandels zu kämpfen, so etwa Fitis, Nachtigall, Steinschmätzer oder Ziegenmelker. Diese Arten können dem massiven Fang wie wir ihn in Ägypten sehen nichts mehr entgegensetzen, sie werden ohne Zweifel noch stärker zurückgehen.“
Der NABU wird der aktuellen Entwicklung in Ägypten nicht tatenlos zuschauen:
Illegalen Vogelfang in Ägypten jetzt stoppen!

www.nabu.de

Zur Petition:
https://www.nabu.de/tiereundpflanzen/voegel/zugvoegel/jagd/aegypten/15711.html

Gefahr für bedrohte Fischarten

NABU & Anglerverband warnen vor neuer Kleinwasserkraftanlage

Der Landesverband Sächsischer Angler und der NABU Sachsen äußern starke Bedenken gegen eine Wasserkraftanlage (WKA), die in Scharfenstein an der Zschopau, am Standort der früheren Wollreißerei in Drebach, errichtet werden soll.

Nach Presseinformationen reichte ein hessischer Unternehmer, der das Gelände vor ungefähr zwei Jahren erwarb, nunmehr beim Landratsamt einen Bauantrag ein. Jens Felix vom Landesverband Sächsischer Angler wies darauf hin, dass es in dem Flussabschnitt, wo die WKA entstehen soll, noch eine Restpopulation der Äsche gibt. Diese Leitfischart ist in Sachsen stark bedroht und diese Bedrohung könnte wachsen. Zudem liegt der Flussabschnitt im FFH-Gebiet „Zschopautal“. Deshalb muss die Vereinbarkeit des Vorhabens mit den Erhaltungs- und Entwicklungszielen des Gebietes geprüft werden, und die anerkannten Naturschutzvereinigungen sind am Verfahren zu beteiligen. Hinzu kommen die Ziele der Europäischen Wasserrahmenrichtlinie, die unter anderem eine ökologische Durchgängigkeit der Fließgewässer fordert. Zwischenzeitlich hat das Landratsamt Erzgebirgskreis auf unsere Anfrage reagiert und dem NABU die Zustellung der vollständigen Unterlagen zugesagt.



Flussabschnitt der Zschopau, an dem die WKA entstehen soll.
Foto: Landesverband Sächsischer Angler e. V.

Die beiden Verbände werden das Vorhaben deshalb sehr genau prüfen, zumal der in Sachsen bestehende erhebliche Konflikt zwischen der Energieerzeugung mittels so genannter kleiner WKA und der Erhaltung beziehungsweise Wiederherstellung naturnaher Gewässerlandschaften und durchgängiger Fließgewässer sich nicht weiter verschärfen darf.

Genehmigung für Windpark an sächsisch-tschechischer Grenze

NABU legt EU-Beschwerde vor

Als Reaktion auf eine in Prag gefallene Entscheidung hat der NABU Sachsen eine Beschwerde an die Kommission der Europäischen Gemeinschaft gerichtet mit der Bitte, gegen die tschechische Republik ein Vertragsverletzungsverfahren einzuleiten. Seit 2009 haben Planungen für die Errichtung eines Windparks auf dem Erzgebirgskamm im sächsisch-tschechischen Grenzgebiet immer wieder heftige Protestwellen empörter Bürger auf beiden Seiten der Grenze ausgelöst, sächsisches und tschechisches Umweltministerium und andere Behörden wurden alarmiert, Europa-Abgeordnete informierten sich vor Ort, die Presse schaltete sich mehrfach ein usw. usf. Auch der NABU hat den Widerstand der Bürger mit Nachdruck unterstützt. Dennoch wurde jetzt seitens der zuständigen tschechischen Behörde die Genehmigung für 18 Windkraftanlagen mit einer Höhe von 185 Metern erteilt. In diesem Gebiet befindet sich das quantitativ stärkste regionale autochthone Restvorkommen des Birkhuhns, für dessen Schutz in ganz Mitteleuropa große Anstrengungen unternom-



Das Foto zeigt symbolisch am vorgesehenen Standort die Höhe eines Windrades Foto: NABU Archiv

men werden. Auf tschechischer Seite hat sich infolge von Eingriffen in die Natur der Lebensraum des Birkhuhns bereits stark verschlechtert; in Sachsen leben insgesamt nur noch 50 bis 60 Birkhühner. Außer dem Birkhuhn kommen im Planungsgebiet weitere Arten der Avifauna vor, die nach der europäischen Vogelschutzrichtlinie und nach Bundesrecht geschützt sind: Schwarzstorch, Raufußkauz, Rotmilan, Sperlingskauz, Uhu usw., deren Gefährdung durch Windkraftanlagen in mehreren Studien belegt ist. Das europäische Naturschutzrecht verbietet die Verschlechterung der Lebensräume dieser Arten und schreibt besondere Schutzmaßnahmen hinsichtlich ihrer Lebensräume vor, um ihr Überleben und ihre Vermehrung in ihrem Verbreitungsgebiet sicherzustellen.

Dabei muss aber auch deutlich werden, dass Windkraftstandort nicht gleich Windkraftstandort ist – es muss Tabuzonen wie Vogelschutzgebiete und Naturschutzgebiete geben. Eine zukunftsfähige Energiepolitik muss aus Sicht des NABU die Erzeugungskapazitäten von konventionellen Großkraftwerken (v.a. Atom und Kohle) wirksam begrenzen und konsequent auf die drei großen „E“ setzen: Energieeinsparung, Energieeffizienz und Erneuerbare Energien.

Joachim Schruth
Planungsvorhaben/Recht

Landtag Sachsen

Anfrage zum Seeadlersterben

Ein Landtagsabgeordneter der Grünen stellte eine Anfrage zu Todesfällen von Seeadlern im Biosphärenreservat „Oberlausitzer Heide- und Teichlandschaft“. Das SMUL antwortet auf die Fragen wie folgt (auszugsweise):

Frage: Welche Maßnahmen unternimmt die Staatsregierung angesichts der aktuell 11 an Bleivergiftungen gestorbenen Seeadlern im Biosphärenreservat „Oberlausitzer Heide- und Teichlandschaft“, um das erst ab 2014 geltende Verbot von Bleimunition in Sachsen zu beschleunigen?

Antwort SMUL: Aus dem Biosphärenreservat „Oberlausitzer Heide- und Teichlandschaft“ liegen der Staatsregierung sieben Untersuchungsergebnisse für das Jahr 2011 und ein Untersuchungsergebnis für das Jahr 2012 des Leibnitz-Institutes für Zoo- und Wildtierforschung zu Todesursachen von Seeadlern vor. Davon war in drei Fällen eine Bleivergiftung die Todesursache. Bei der Jagd auf Wasserwild gilt ein Verbot von Bleischrot seit Inkrafttreten des neuen SächsJagdG am 1. September 2012. Aufgrund der jagdpraktischen Bedeutung dieser Jagdart in den Lebensräumen der See- und Fischadler wird dem Schutz ihrer Population damit bereits in besonderem Maß Rechnung getragen.

Frage: Welche Pflanzenschutzmittel führten durch welche Art der Kontamination (schleichende Vergiftung durch landwirtschaftliche Einträge oder Vergiftung durch Einmalgabe) zum Tod zweier Seeadler?

Antwort SMUL: Der am 6. Juni 2011 ca. ein Kilometer nördlich von Petershain, Landkreis Görlitz, tot geborgene Seeadler, wurde mit einem Pflanzenschutzmittel, das Pirimiphos-methyl enthielt, vergiftet. Dieses Mittel war

offenbar einem Fleischköder zugegeben worden. Magen und Kropf enthielten etwa 320 g Fleisch. Eine Vergiftung aus landwirtschaftlichen Einträgen ist daher wenig wahrscheinlich. Der zweite Seeadler war nicht durch Pflanzenschutzmittel vergiftet worden.

Die vollständige Anfrage ist im EDAS-System des Sächsischen Landtages unter der Drucksache Drs.-Nr.: 5/11258 abrufbar.

Änderungen im Umweltrecht

URG stärkt Umweltverbandsklage

Bereits am 29. Januar 2013 trat das Gesetz zur Änderung des Umwelt-Rechtsbehelfsgesetzes und anderer umweltrechtlicher Vorschriften vom 21. Januar 2013 (BGBl. I S. 95) in Kraft.
Die Umweltverbandsklage nach dem URG ist nach dieser Novelle nicht länger auf die Überprüfung von Umweltvorschriften, die „Rechte Einzelner begründen“, beschränkt. Der entsprechende Passus wurde ersatzlos aus dem Gesetz gestrichen. Daher können nun auch nach dem eindeutigen Wortlaut des URG Verletzungen von Umweltvorschriften geltend gemacht werden, die dem Schutz der Allgemeinheit dienen – insbesondere also Verletzungen naturschutz- und wasserrechtlicher Bestimmungen sowie vorsorgender Umweltvorschriften.
Gleichzeitig wurden mit der Novelle folgende, das Gerichtsverfahren betreffende Änderungen in das Gesetz eingeführt: Zunächst gibt es einen neuen § 1 Abs. 3 URG als Abgrenzungsregelung zur naturschutzrechtlichen Verbandsklage nach § 64 Abs. 1 des Bundesnaturschutzgesetzes (BNatSchG). Diese neue Vorschrift bestimmt, dass sich der Rechtsschutz für anerkannte Naturschutzverbände in Planfeststellungsverfahren nunmehr ausschließlich nach dem URG richtet. Dies bedeutet, dass sich ein Rechtsschutz suchender Verband mit seinem Klagebegehren – auch bei Vorliegen der entsprechenden gesetzlichen Voraussetzungen – nicht länger gleichzeitig auf § 64 des Bundesnaturschutzgesetzes stützen kann. Des Weiteren wurde ein neuer § 4a URG mit folgenden einschränkenden Maßgaben zur Anwendung der Verwaltungsgerichtsordnung (VwGO) eingeführt:

➔ Es gibt nun eine (allerdings vom angerufenen Gericht verlängerbare) 6-wöchige Klagebegründungsfrist für alle Umweltverbandsklagen nach dem URG, d. h., die zur Begründung einer Umweltverbandsklage dienenden Tatsachen und Beweismittel müssen innerhalb von 6 Wochen nach Klageerhebung aufgearbeitet und angegeben werden. Später vorgebrachte Tatsachen und Beweismittel kann das angerufene Gericht nach seinem Ermessen zurückweisen.

➔ Es ist nun gesetzlich angeordnet, dass das angerufene Gericht eine behördliche Entscheidung, bei welcher der Behörde ein eigenständiger, gerichtlich nicht voll überprüfbarer Wertungsspielraum (sogenannter „Beurteilungsspielraum“) zusteht, nur daraufhin überprüfen darf, ob der Sachverhalt vollständig und zutreffend ermittelt wurde, ob die maßgeblichen Verfahrensregeln und rechtlichen Bewertungsgrundsätze eingehalten wurden, ob das anzuwendende Recht verkannt wurde und ob der behördlichen Entscheidung sachfremde Erwägungen zugrunde lagen. Der Bundesgesetzgeber setzt die Kernforderung der „Trianel-Entscheidung“ des EuGH konsequent um: Die zuvor unzulässig eingeschränkte Rügebefugnis der Umweltverbände erstreckt sich nun auch auf die Allgemeinheit schützende Umweltvorschriften. Die Rügebefugnis der Verbände wurde hierbei erfreulicher Weise nicht – wie nach dem allgemeinen Echo auf die „Trianel-Entscheidung“ befürchtet werden durfte – auf Umweltvorschriften beschränkt, die auf dem Recht der Europäischen Union basieren. Diese Änderung des URG ist seit Jahren überfällig und Ergebnis langjähriger und aufwändiger gerichtlicher Auseinandersetzungen.
Ein letzter Wermutstropfen in diesem Zusammenhang verbleibt weiter im URG: Die Rügebefugnis der Verbände bleibt leider weiterhin auf Vorschriften „die dem Umweltschutz dienen“ beschränkt.

Sybille Müller

Naturschutzrecht Sachsen

Festsetzungen neuer FND‘s

Auf den Gebieten der Gemeinden Höckendorf, Schmiedeberg, Hartmannsdorf-Reichenau sowie den Städten Dippoldiswalde, Glashütte, Altenberg, Hermsdorf/Erzgeb. und Bad Gottleuba-Berggießhübel werden als Flächennaturdenkmale (FND) festgesetzt:

1. „Holzbachwiese“
2. „Wiese Elend“
3. „Wiese nahe der Röthenbacher Mühle“
4. „‚Alm‘-Wiese Glashütte am Cunnersdorfer Weg“
5. „Südhang im Hirtenwiesengrund“
6. „Wiese an der Sonnenleite“
7. „Wiesen oberhalb Krachwitz“
8. „Bekassinenwiese Johnsbach“
9. „Steinrückenwiese bei Sadisdorf“
10. „Wiese bei Hartmannsdorf-Neubau“
11. „Waldwiese am Sportplatz Hennersdorf“
12. „Himmelsleiterwiese“
13. „Wiesen an der Kleinen Biela“
14. „Wiesen am Steinbruch Lauenstein“
15. „Wiese am Klärwerk Lauenstein“
16. „Bielaquellwiese am Sportlerlager Altenberg“
17. „Schwarzwasserwiese bei Altenberg“
18. „Becherbachwiese bei Neuhermsdorf“
19. „Hainwiese Oelsen“.

Die Verordnung kann in digitaler Form oder gedruckt über die LGS bezogen werden.
(Quelle: Sächsisches Gesetz- und Verordnungsblatt Nr. 2 vom 13. März 2013)

Unterstützung für die Schwarzpappel

Pflanzaktion in Delitzsch

Am Zschernegraben an der Löbnitzer Kiesgrube bei Delitzsch wurden am 6. April 2013 fünfzig Schwarzpappeln nachgepflanzt. Die Aktion führte die NABU-Regionalgruppe Delitzsch auf eigenen Flächen durch. Gepflanzt wurden junge Bäume mit einer Wuchshöhe bis 2,5 Meter aus dem Vermehrungsbestand Muldenaue des Landschaftspflegeverbandes Nordwestsachsen. Durch den Verlust an Lebensräumen und die Hybridbildung mit Amerikanischen Pappelarten ist die Europäische Schwarzpappel mittlerweile vom Aussterben bedroht. Sie erreicht eine Wuchshöhe von bis zu 30 Metern und kann 300 Jahre alt werden.



Schwarzpappelpflanzaktion der NABU-Regionalgruppe Delitzsch Foto: Rüdiger Borkert

Bereits im März 2012 wurden erstmals an gleichem Ort Schwarzpappeln in die Erde gebracht. Doch nur 20 Prozent des Bestandes wuchsen an. Das nasse Frühjahr 2013 bietet nun gute Startbedingungen für die jungen Bäume.

Wer Schwarzpappeln pflanzen möchte und über ausreichend Platz auf seinem Grundstück verfügt, kann dem Beispiel der NABU-Gruppe folgen. Im aktuellen Vermehrungsbestand, der aus Mutterpflanzen des Auengebietes der Mulde in Sachsen und Sachsen-Anhalt gewonnen wurde, stehen noch ausreichend Bäume zur Wiederansiedlung in den Flachlandauen zur Verfügung.

Kontakt: Heike Weidt
Landschaftspflegeverband Nordwestsachsen e.V.
weidt@lpv-nordwestsachsen.de
Tel.: 03423 7097 3925

Aktion Moorschutz

Bereits drei sächsische Projekte dabei

Der NABU startete am 13./14. April 2013 die bundesweite Aktion zum Moorschutz. Um das Gärtnern mit torffreier Erde bekannter zu machen, werden weitere aktive NABU-Gruppen oder Einzelmitstreiter gesucht.



Torffreier Garten

„Wildwuchs Leipzig“ ist eine Gruppe junger Menschen, zum Großteil Studenten und junge Absolventen, die sich für die Natur begeistern. Wildwuchs-Mitglied Melanie pflegt gemeinsam mit einer Freundin einen kleinen Garten von 300 m². Anfangs war der Boden dort wenig nährstoffreich. Mit selbst hergestellter Komposterde, Gründünger und Pferdemist hat der Boden sich bereits verbessert. Ebenso haben sich die Hügelbeete bewährt. Nicht nur die Erwachsenen haben etwas vom Garten, auch die Kinder können einen Teil des Gartens als wildes Spielparadies nutzten.

Kontakt: wildwuchs-leipzig@googlegroups.com



Orchideenwiesen bei Gunzen

Das FFH-Gebiet „Bergwiesen und Moorstandorte bei Schöneck“ umfasst mit Übergangs- und Schwingrasenmooren sowie kalkreichen Niedermooren europäisch bedeutsame Lebensraumtypen.
Der NABU-Regionalverband Oberes Vogtland kümmert sich insbesondere um die Orchideenwiesen bei Gunzen. Um die Entwässerung zu stoppen, wurden mehrere Gräben angestaut. Der NABU-Moorschutzfonds unterstützt den Regionalverband bei dieser Arbeit. So soll die Heimat von Orchideen wie dem Gefleckten oder dem Fuchs' Knabenkraut gesichert werden.

Kontakt: Michael Künzel
kuenzel.zwota@gmx.de, Tel.: 037467-23324

Moore in der Dresdener Heide

Das erste Projekt des NABU-Moorschutzfonds in Sachsen zielt auf die Entwicklung von Moorlebensräumen in der Dresdener Heide. Der Wasserhaushalt soll verbessert und damit die Wiederherstellung und Sicherung eigendynamischer Moorentwicklungsstadien erreicht werden. Das Projekt soll größtenteils über Fördermittel finanziert werden. Durch den NABU-Moorschutzfonds können Fachplaner und Gutachter beauftragt werden. Das Projekt wird gemeinsam mit dem NABU-Naturschutzinstitut Dresden entwickelt.

Kontakt: Dr. Jan Schimkat
nsi-dresden@naturschutzinstitut.de

Die Karte auf **NABU.de** wächst stetig. Es machen mehr und mehr Gärten mit und melden sich an. Die ersten Einträge und Artikel können bereits auf einer Karte begutachtet werden.
Weitere Ideen sind gefragt. Für geplante Veranstaltungen und Gartengründungen wünscht der NABU viel Spaß und gutes Gelingen!

Kontakt: NABU-Bundesverband • Kerstin Arnold • Kerstin.Arnold@nabu.de • 030-284984-1576



Termine zum Vormerken!

09. bis 12. Mai „Stunde der Gartenvögel“



Vögel in der Nähe beobachten, an einer bundesweiten Aktion teilnehmen, dabei tolle Preise gewinnen und die Kenntnisse über unsere Vogelwelt steigern – all das vereint die Aktion „Stunde der Gartenvögel“. Dabei sind Vogelfreunde quer durch die Republik aufgerufen, eine Stunde lang alle Vögel zu notieren und dem NABU zu melden. Tragen auch Sie Ihre Beobachtungen ein und gewinnen Sie zum Beispiel ein vogelkundliches Wochenende am Niederrhein.
Mitmachen können Sie in jedem Garten, auf jedem Balkon oder auch im Park. Wenn Sie die heimische Vogelwelt nicht allein, sondern in einer Gruppe von Vogelliebhabern und unter fachkundiger Führung eines NABU-Experten kennen lernen möchten, können Sie an einer der zahlreichen Gartenvogelführungen teilnehmen.

Weitere Informationen: **www.nabu.de**

Von der NAJU gibt es einen Kinderwettbewerb „Der geheimnisvolle Dornenvogel“ zur Aktion. Gesucht wird ein Vogel, der von einem Tag auf den nächsten wie vom Erdboden verschluckt ist. Wie heißt der geheimnisvolle Winzling mit der Augenmaske und warum ist er plötzlich verschwunden?
Der Rätselbogen kann unter **www.naju.de** kostenlos heruntergeladen werden. Die Lösung des „Gartenkrimis“ mit dem Namen des gesuchten Vogels kann bis zum 31. Mai 2013 an die NAJU geschickt werden. Aus allen richtigen Einsendungen werden zwei Mikroskope von Bresser, drei Wummelkisten und fünf Überraschungspakete verlost.

22. Feldherpetologische Tage

Eine Gelegenheit, aus herpetologischer Sicht den Südraum von Leipzig zu erleben, bietet der NABU Sachsen mit den 22. Feldherpetologischen Tagen vom 3. bis 5. Mai 2013. Zum Programm gehören v.a. ausgedehnte Exkursionen, die z.B. zum NSG „Stöhnaer Becken“, zum Feuchtbiotop Rötha, zu den Lobstädter Lachen, zum Fürstenholz, zur Saubachaue, zum Tagebau „Groitzscher Dreieck“ führen und Begegnungen mit Laubfrosch, Grünfrosch, Kreuz-, Wechsel-, Knoblauchkröte, Kammmolch und Reptilien ermöglichen werden.

22. Feldherpetologische Tage
in der Tagebaulandschaft im Südraum von Leipzig vom 3. bis 5. Mai 2013

Anmeldung und weitere Informationen:
www.nabu-sachsen.de
Petra Berger
berger-thallwitz@t-online.de
03425-929962
Jörg Geier
geierjoerg@gmx.de
01577-6135856


Marco-Sombrowski

Zum Mitmachen
Streuobstwiesenwettbewerb

Der Landschaftspflegeverband (LPV) Nordsachsen ruft in Zusammenarbeit mit dem LPV Muldenland zum zweiten Mal einen Streuobstwiesenwettbewerb aus. Alle Besitzer einer Streuobstwiese im Landkreis Nordsachsen oder im Landkreis Leipzig können sich bis zum 15. Mai 2013 bewerben.
Zu den Bewertungskriterien zählen Artenvielfalt, Bewirtschaftung, Pflegezustand und Verwertung des Obstes.

Das Projekt soll ein Beitrag zum Erhalt der Streuobstbestände und ihrer biologischen Vielfalt sein und das Engagement der Wiesenbesitzer würdigen. 2012 erhielt der NABU gleich 2 Preise.

Bewerbungen an:
LPV Nordwestsachsen • Veronika Leisner • info@lpv-nordwestsachsen.de • 03423-7097

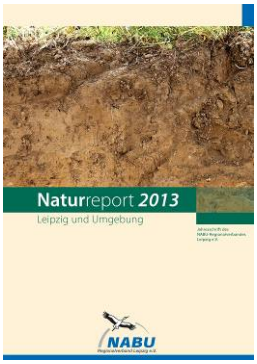
Gesucht: Wer hat Blutegel beobachtet?

Kennen Sie den Medizinischen Blutegel Hirudo medicinalis?
Der Medizinische Blutegel ist ein blutsaugender Ektoparasit (Ringelwurm), der an den verschiedensten Wirbeltieren Blut saugt. Wenig bekannt ist, dass die Art im Frühjahr an Amphibien Blut saugt, vor allem an den frühlaichenden Arten Grasfrosch, Moorfrosch und Erdkröte.
Wir möchten dazu aufrufen, neben der Erfassung der frühlaichenden Amphibien auch gezielt auf Blutegel zu achten und die Funde mitzuteilen.
Wie schon im vorigen Jahr werden Blutegelbeobachtungen gesucht, einfache fotografische Nachweise reichen meist aus.

Insbesondere für Sachsen können Beobachtungen gemeldet werden an:
andreas.weck-heimann@senckenberg.de
Weitere Informationen:
www.hirudo.kaulquappe.de

Neuerscheinung: Naturreport 2013

Die Jahresschrift des Regionalverbandes Leipzig e. V. informiert über die Verbandsarbeit, die Naturschutzarbeit aus der Region, interessante Naturbeobachtungen und aktuelle Veranstaltungstermine. Das Heft erscheint im A5-Format und hat einen Umfang von 40 Seiten. NABU-Mitglieder erhalten das Heft kostenlos, im Freiverkauf kann es gegen eine Schutzgebühr von 1,50 € zzgl. Versandkosten bezogen werden.



Aus dem Inhalt:

- Keine Motorboote im Auwald!
- Neues Wasser auf alten Wegen – Das Projekt „Lebendige Luppe“
- Harte Schale, weiches Tier – Mollusken und ihr Lebensraum, der Leipziger Auwald
- Eschentriebsterben greift auch in Leipzig um sich
- Bekassine – Vogel des Jahres 2013
- Wertvolle Daten über Dohlen in Leipzig
- Werden unsere Amseln sterben? – Hintergründe zur Infektion mit dem Usutuvirus

Kontakt: RV Leipzig • info@nabu-leipzig.de • 0341 6884477

Bismarckturm, Wachtelberg bei Wurzen

Klangtreppe mit Vogelstimmen installiert

Der Bismarckturm auf dem Wachtelberg bei Dehnitz/Wurzen, dem ältesten Flächennaturdenkmal Deutschlands für bedrohte Pflanzen, ist ein Besuchermagnet. An Sonntagen und Feiertagen öffnet Klaus Zeibig vom NABU die Tür des Turmes. Gäste können von der Aussichtsplattform den Blick in das Naturschutzgebiet „Wachtelberg-Mühlbachtal“ und auf die nahegelegene Mulde genießen. Jüngste Errungenschaft im Turm ist eine Klangtreppe.



Gefördert von der Sparkasse, bereichert sie die Ausstellung im Turm. Beim Hinaufgehen ertönen an der Treppe nacheinander die Stimmen von Nachtigall, Grünfink, Blaumeise, Neuntöter und Turmfalke. Kleine Schautafeln informieren über die Vogelarten.

Öffnungszeiten an Sonntagen und Feiertagen:
Apr, Mai, Sep, Okt:
13.30 bis 16.00 Uhr
Juni bis Aug:
15.30 bis 18.00 Uhr

ProPlanet-Kooperation von NABU & REWE

2. Projekttreffen in Werder an der Havel

Im April trafen sich Teilnehmer des Projekts zur Förderung der biologischen Vielfalt im Apfelanbau, darunter Vertreter des NABU Sachsen, in Werder, um bereits umgesetzte Maßnahmen auszuwerten und weitere Ideen vorzustellen. Neben einer eintägigen Fachveranstaltung stand eine Fachexkursion in das dortige Obstbaugebiet zur Begutachtung der dort realisierten und geplanten Maßnahmen auf dem Programm.



Projektteilnehmer im Exkursionsgebiet bei Werder Von großem Interesse ist die Nisthilfe für Insekten, deren vier Einzelkästen auch herausgenommen und gereinigt werden können. Foto: Ina Ebert

Einen Schwerpunkt bildete die Diskussion um die Reduzierung des Pestizideinsatzes in den Obstanbaugebieten. Ein ganz klares Projektziel sieht der NABU in der Förderung der Biodiversität und in längerfristigen Maßnahmen. Erfolgskontrollen sind in allen teilnehmenden Betrieben eingeplant. Bisher wurden von den Projektpartnern bereits erste Hecken gepflanzt, artenreiche Grünlandflächen und Streuobstwiesen angelegt, Blühmischungen in Randbereichen und zwischen den Obstreihen gesäht, verschiedene Nisthilfen für Vögel und Insekten aufgehängt u. v. m. Die Firmengelände sollen ökologisch aufgewertet werden, kleine Lehrpfade und Schautafeln sind geplant. Schrittweise sollen im Projekt weitere Akteure aus den NABU-Gruppen mitwirken. Die Idee, Modellplantagen anzulegen, wurde von den Teilnehmern des Projekttreffens ebenso begrüßt wie die geplante Zusammenfassung der Maßnahmen in einem Handbuch, um die Erfahrungen zukünftig für andere Projekte nutzbar zu machen.

Neues von der NAJU

Neue GruppenleiterInnen im Einsatz

Anfang April zog in der Naturschutzstation Dachsenberg in der Dresdner Heide trotz Schnee und Kälte Leben ein: zur Jugendleiterschulung der NAJU Sachsen bekamen 15 Teilnehmer/-innen vier Tage lang einen Einblick in organisatorische, rechtliche und pädagogische Grundlagen für den Einsatz als GruppenleiterIn. Vor allem der erste Tag zum Thema Recht entpuppte sich dank unseres Referenten Jost Rothe vom Kinder- und Jugendring Sachsen als sehr interessant und belebt. Aber auch die auflockernden Spiele und Aktionen in den nächsten Tagen schufen eine angenehme Atmosphäre – mit Lagerfeuerabenden, Winterspaziergängen und gemeinsamen Kocheinsätzen als Highlights. Mit der Auffrischung der Ersten Hilfe am Kind am Ende der Schulung sind nun alle wieder auf aktuellem Stand.

Einige neue Gesichter kamen in den letzten Wochen zum Mädchencamp und Wildlife-Wochenende in der Sächsischen Schweiz bereits zum Einsatz und freuen sich auf weitere Aktionen – als Nächstes steht das Himmelfahrtscamp vom 9. bis 12. Mai an, zu dem alle ab 12 Jahren nach Netzschkau eingeladen sind. Weitere Infos gibt's unter **www.NAJU-Sachsen.de**.

Vom 31.05. bis 02.06. geht's mit der NAJU Dresden zur „Wolfsspur" in die Heide: alle 12- bis 20-Jährigen begeben sich gemeinsam auf die Pirsch und erfahren, wie es ist, in der Dämmerung unterwegs zu sein und die Welt mit Wolfsaugen zu sehen. Mehr dazu findest du unter **www.NAJU-Dresden.de**.



„Gewässer unter der Lupe"

Mit Keschern und Eimern ausgestattet und Gummistiefeln an den Füßen ging es Mitte April auf Einladung der „Parthefrösche", der Kindergruppe aus Plaußig-Portitz, von der Naturschutzstation in Plaußig aus in die nahe Natur. Frösche und Froschlaich am Ufersaum des Mimo-Teichs in Taucha waren noch mit bloßem Auge zu erkennen. Anders bei den im zeitigen Frühjahr noch in frühen Entwicklungsstadien stehenden Fliegenlarven. Hier mussten die jungen TeilnehmerInnen nach der Entnahme von Wasserproben schon zu Becherlupen greifen, um die im Wasser sich bewegenden Winzlinge zu entdecken. Ein Wasserskorpion (eine Wasserwanze) mit langen Fangbeinen, war den Kindern ebenfalls an dem Teich ins Netz gegangen und erregte deren besondere Aufmerksamkeit. Ein „Fischzug" anderer Art beschloss die zweistündige Veranstaltung. Mit mehreren von ihnen prall gefüllten großen blauen Säcken Müll verließen die jungen Naturschützer wieder das nicht nur wasserreiche Gelände an der Parthe.



NAJU Dresden sucht FÖJler/-innen ab September!

Bist du gern in der Natur, hast deine eigene Meinung zu Gentechnik und Kernkraftwerken oder möchtest dir eine Meinung dazu bilden? Organisierst du gern und willst Verantwortung übernehmen? Hast du Freude bei der Arbeit mit Kindern und Jugendlichen und bist zwischen 18 und 27 Jahren alt?

Gemeinsam mit deinem Mitstreiter/deiner Mitstreiterin wirst du dir für Camps Themen überlegen, dazu alles Nötige planen und in die Wege leiten. Bei der Organisation und Durchführung werden wir euch tatkräftig unter die Arme greifen und helfen, euren Plan in die Tat umzusetzen. Du wirst für unsere Veranstaltungen werben, im Umweltbüro Ansprechpartner/-in sein und Anfragen beantworten oder weiterleiten. Einmal im Monat wirst du am Nachmittag mit einer Kindergruppe verschiedene Aktionen durchführen. Außerdem steht die gemeinsame Pflege der Naturschutzstation Dachsenberg auf dem Programm, wo du im Außengelände handwerklich und gärtnerisch tätig wirst. Auch die Teilnahme an Weiterbildungen ist Bestandteil des FÖJ bei der NAJU Dresden. Wir stehen dir natürlich immer mit Rat und Tat zur Seite. Du wirst nirgendwo ins kalte Wasser geworfen.

Bewirb dich bei unserem Träger „Der Paritätische“, der ein erstes Gespräch mit dir führen wird und dich dann an uns weiterleitet. Wir freuen uns darauf, dich kennen zu lernen.

Bewerbungen:
www.parisax-freiwilligendienste.de

Texte & weitere Informationen:
Cornelia Thate (Jugendreferentin NAJU Sachsen) Cornelia.Thate@NAJU-Sachsen.de

NABU Infobrief